

## 8. Schlaf in guter Ruh'!

Text: Stephan Schütze

Tune: Wilhelm Taubert

- I. Schlaf in guter Ruh'!  
tu' die Äuglein zu!  
höre, wie der Regen fällt,  
hör, wie Nachbars Hündchen bellt;  
Hündchen hat den Mann gebissen,  
hat des Bettlers Kleid zerrissen,  
Bettler läuft der Pforte zu.  
Schlaf in guter Ruh'!
- II. Still, mein süßes Kind!  
Draußen weht der Wind;  
Häschen, Häschen spitz das Ohr,  
sieh aus langem Gras hervor;  
Jäger kommt im grünen Kleide,  
jagt das Häschen aus der Weide,  
Häschen läuft gewschwind, geschwind.  
Schlaf, mein süßes Kind!
- III. Schlaf die Wänglein rot!  
Hast noch keine Not.  
Täubchen fliegt auf Feld und Flur,  
fliegt und sucht ein Körnchen nur.  
Ach, die kleinen, still und bange,  
sprechen: „Mutter bleibt so lange,  
Mutter bleibt bis Abendrot.“  
Schlaf! Hast keine Not.
- IV. Kannst nur ruhig sein!  
Bettler kehrt schon ein,  
Häschen schläft auf Stacheldorn,  
Häschen liegt nun schon im Korn,  
Täubchen füttert seine Jungen,  
Vöglein hat nun ausgesungen;  
müd' ist alles, groß und klein.  
Schlaf nur ruhig ein!